

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 481.

Halle, Donnerstag den 16. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 14. October. Die Aufmerksamkeit der Regierung richtet sich in neuerer Zeit in erhöhtem Maße auf die landwirthschaftlichen Vereine. Die Umgestaltung vorhandener Vereine zu Agriculturnkammern, welche in Verbindung mit anderen landwirthschaftlichen Vereinen bleiben, ist schon vor einiger Zeit angeregt worden. Man beschäftigt sich neuerdings mit der Prüfung dieses Vorschlags, dessen Berücksichtigung nur den in Bezug auf den Handel durch die Handelskammer getroffenen Einrichtungen entsprechen würde. — Es wird von einer Seite lebhaft betrieben, daß das Ministerium noch in der nächsten Session eine betreffende Vorlage mache. Mit der Errichtung der Agriculturnkammern in Zusammenhang wird die zeitweilige Zusammenberufung landwirthschaftlicher Congresses als notwendig dargezogen. Ein früherer Vorschlag, das Landes-Oekonomie-Collegium in seiner bisherigen Wirksamkeit — durch Anziehung ständiger technischer Mitglieder aus allen Provinzen zu verstärken — soll wieder zur Sprache gekommen sein.

Das „E.-B.“ giebt sich heute wiederholt die Mühe, das Verhalten der Continentalmächte gegenüber den Eventualitäten des Jahres 1852 darzulegen. Das Prinzip der Nicht-Intervention werde von Rußland, Oesterreich und Preußen so lange streng beachtet werden, als nicht Frankreich selbst eine propagandistische Politik zu treiben anfange. In dem letzten Falle aber würden die drei Mächte, obgleich ein Vertrag in dieser Richtung nicht bestünde, vollkommen einmütig handeln. Von jeder Demonstration zu Gunsten eines Präsidenschafts-Candidaten oder gar zur Wiederherstellung der Monarchie werde man sich allseitig fern halten.

Wie man vernimmt, ist von dem Geh. Ober-Reg.-Rath Pernice das Gutachten in der dänischen Erbsolge-Angelegenheit, womit derselbe beauftragt war, erstattet. Die Arbeit soll eben so gründlich wie erschöpfend sein. (W. 3.)

Nach einer in Berlin auf außerordentlichem Wege eingegangenen telegraphischen Depesche aus Paris, schreibt die N. P. Z., hat der Polizeipräsident Philippe Carlier seine Stelle niedergelegt und am Montage zu Fuß die Polizeipräsidentschaft verlassen.

Köln, d. 11. Octbr. Gestern mußten die vier Gemeinderäthe, welche in Bezug auf die von dem König an die Vertreter der Stadt gehaltene Rede sich unangemessener Ausdrücke auf den König und gegen die Regierungsmaßregeln bedient haben sollen, vor dem Instruktionsrichter erscheinen; ebenso der Verleger und der Hauptredacteur der Kölnischen Zeitung, in welcher die Rede des Gemeinderaths Dr. Claassen abgedruckt war.

Nach einer Mittheilung der Westphälischen Zeitung ist Dr. Herzberg, dessen Verhaftung neulich mitgetheilt wurde, wieder aus dem Gefängnisse in Minden entlassen und hat sich derselbe mittels Zwangspasses nach Paderborn begeben müssen.

Kassel, d. 12. Octbr. Der seit vorigem Mittwoch am Hoflager zu Wilhelmshöhe weilende Prinz Friedrich wird heute nach Berlin abreisen. Man will wissen, daß die häufigen Besuche dieses Prinzen, welcher zur Thronfolge in Kurhessen berufen ist, am preussischen Königshofe mit einem Vermählungsproject in Verbindung stehen.

Aus Thüringen, d. 11. Oct. In Rudolstadt ist das bisherige Ministerium abgetreten. Das neue Ministerium bilden Herr v. Kretschold, Herr v. Wertraub (ein geborner Preuße) und Herr Schwarz.

Dem Frankfurter Journal wird aus Thüringen geschrieben, der bekannte Gründer der Kindergärten, Friedrich Fröbel, beabsichtige künftiges Frühjahr nach Amerika auszumwandern, um für seine Schöpfung einen wirthlichern Boden zu suchen.

Nürnberg, d. 9. October. Die freie christliche Gemeinde Fürth hatte gegen die von der Regierung von Mittelfranken erfolgte Aufhebung des Kindergartens Berufung an das Ministerium ergriffen. Von diesem ist nun Antwort in der bekannten einfachen Formel geworden: „Es ist kein Grund vorhanden, den der Beschluß der Regierung aufzuheben.“ Wegen wiederholten Gebrauchs der Benennung freie „christliche“ ist der Vorstand obiger Gemeinde nun zu 3 Thlr. Strafe verurtheilt worden. Die Kreisregierung, an welche er wegen der ersten Verurtheilung zu 1 Thlr. Geldbuße appellirt hatte, hat diese Strafe bestätigt.

Bremen, d. 13. Octbr. Dulong, der gestern Nachmittag in Eistrup verhaftet wurde, ist von dort nach Hoya gebracht worden. Gestern Abend wurde hier bereits auf Requisition der hannoverschen Behörde Haussuchung bei ihm gehalten. Eistrup ist ein Dorf auf halbem Wege zwischen Bremen und Hannover; es ist wohl eine halbe Stunde von der Eisenbahn entfernt. In der Bahn selbst liegt nur ein Wirthshaus, wo vielleicht eine Zusammenkunft sein sollte, oder deren vielleicht schon gewesen sind, was wahrscheinlich verrathen worden war.

Hamburg, d. 13. October. Unsere Polizei zeigt sich wieder sehr thätig in Aufspürung von politischen Verbindungen und soll es ihr gelungen sein, einer „communistischen Verschwörung“ neuerdings auf die Spur zu kommen. Es sind auch am Sonnabend drei dem Handwerkerstande angehörige hiesige Einwohner verhaftet und nach dem Detentionshause abgeführt worden. Es sind dies sonst Männer von höchst unbescholtenem Charakter, die allerdings der demokratischen Partei angehören und für ihre Uebersetzung Opfer zu bringen fähig waren. Wie man fürchtet, dürften diese Verhaftungen nicht die letzten sein, um so mehr, da man weiß, daß ein hiesiger Polizeibeamte von London aus gut bedient wird. Leider wissen sich in das Vertrauen der Deutschen Flüchtlinge in London manche Subjecte einzubringen, die für schönen Lohn die Freiheit und das häusliche Glück ihrer Mitmenschen preisgeben. (W. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 12. October. Die Ministerkrisis ist noch nicht beendet. Nächsten Dienstag, Andere sagen nächsten Donnerstag, wird sich der Präsident der Republik über die Beibehaltung oder Entlassung des gegenwärtigen Cabinets definitiv äußern. Eine Denkschrift des Polizeipräsidenten Carlier über die Gefahren, denen die Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai die Ordnungspartei und die Sache L. N. Bonaparte's aussetzen würde, soll die Ursache sein, daß dieser die angebotene Entlassung der Minister nicht sofort angenommen hat. Man hält es daher für möglich, daß das Cabinet Faucher Baroche noch bleibt. Wie dem aber auch sei, es ist von jetzt an unzweifelhaft, daß eine Modification desselben in wenigen Wochen eintreten muß, mag dies nun sogleich oder erst nach der Rückkehr der Nationalversammlung geschehen.

Nach der „Opinion publique“ hat der General Changarnier, als er die Nachricht von der kritischen Lage der Dinge in Paris erhielt, sich von dem Todtenbette seiner Schwester losgerissen und ist sofort nach Paris abgereist. Der General soll sich zur Annahme der Präsidentschafts-Candidatur bereit erklärt haben. Viele Repräsentanten, von der Rechten sowohl, als der Linken sind ebenfalls hier angekommen, weil sie die gegenwärtige Lage der Dinge für sehr ernst halten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Oct. Bis heute Mittag war Rossitt noch nicht in Southampton eingetroffen. Nach der vielfachen Besprechung zu urtheilen, welche seine erwartete Ankunft in den Blättern veranlaßt hat, gilt er jetzt entschieden als Löwe des Tages. Es verdient

aber wohl hervorgehoben zu werden, daß gegen die heftigen Ausfälle und persönlichen Angriffe der Times das ministerielle Organ, der Globe, den Charakter des berühmten Magyaren im reinsten Lichte darzustellen bemüht ist.

Spanien.

Madrid, d. 9. Octbr. Die von Bravo Murillo beabsichtigte Veräußerung unserer Antillen an England hat unserer Militär- und Beamtenwelt einen panischen Schrecken eingejagt. Diese beiden Theile des spanischen Volkes üben leider mehr Einfluß auf die Staats-Angelegenheiten aus, als ihnen rechtmäßiger Weise zusteht; zwei Drittel unserer Cortes sind Beamte und Militär-Personen. Diese betrachten Cuba als ihr Eldorado, als die beste Apotheke ihres etwaigen finanziellen Unwohlseins. Gleich Vampyren haben diese beiden Stände weiter nichts gethan, seitdem Cuba der spanischen Krone angehöret, als diese Königin der Antillen förmlich systematisch auszulaugen, um nach drei- bis vierjährigem dortigen Aufenthalte mit Schätzen beladen wieder heim zu kehren. Aber das Klima von Cuba nimmt seit jener Zeit fürchterliche Repräsalien; die Gottesäcker der Insel sind die stummen Zeugen seiner Rache. Außer den gewöhnlichen Krankheiten rafft das dort heimische gelbe Fieber Tausende Spanier jährlich hinweg, die Gewinnsucht nach Cuba gelockt hatte. Früher, als die Presse bei uns noch in der Zwangsjacke saß, überwachte die Regierung mit mütterlicher Sorgfalt alle den Gesundheits-Zustand der Insel betreffenden, nach Spanien gelangenden Nachrichten. Seitdem aber die so lange Gefesselte sich auch bei uns freier bewegt und jedem, den der Himmel mit fünf Sinnen begabt hat, ihren Segen nicht mehr vorenthält, seitdem weiß Jedermann in Spanien, wie viele seiner besten Söhne das Wasserland jährlich Cuba opfern muß. Außer den erwähnten Ständen ist das ganze Volk dem Vorhaben Bravo Murillo's auch nicht abgeneigt; selbst die unabhängige Presse wird ihn in der cubanischen Frage unterstützen und bereitet jetzt schon vielfach die Gemüther dazu vor.

Vermischtes.

— Berlin. Das letzte „Int. Bl.“ bringt eine von 43 Trinkern bairischen Bieres unterzeichnete Bekanntmachung, nach welcher dieselben wegen der gesteigerten Preis des Materials, insbesondere des Hopfens kein Berlinisches Bairisch-Bier mehr trinken wollen.

— Landau. Das Amts- und Intelligenzblatt für die Pfalz bringt folgenden Bericht, das Ergebnis der diesjährigen Ernte und die Verhältnisse des Getreidehandels betreffend: „Vielfache sich wiederholende Nachrichten über das Ergebnis der diesjährigen Getreideernte haben zu genauen Erhebungen über das wahre Sachverhältnis Anlaß gegeben. Nach allen Erfahrungen hat sich die Ueberzeugung festgestellt, daß der Erntertrag im Allgemeinen von der Art ist, daß zunächst der Bedarf eines Jahres gedeckt ist und daß die Befürgnis einer anhaltenden drückenden Aeuerung alles Grundes entbehrt.“

— Am 1. Mai d. J. ist in Son Tai in Cochinchina der Missionar Abbe Schöffler, aus Mittelbronn, im Alter von 29 Jahren, hingerichtet worden. Er war mit acht eingebornen Priestern in den nordwestlichen Theil des Reiches, in einen unermesslichen District, entsendet worden. Gleich nach seiner Ankunft daselbst wurde er den Mandarinen verrathen. Diese spürten ihn nach und ließen ihn ergreifen. Man schleppte ihn nach der Hauptstadt, wo er zum Tode verurtheilt wurde. Am Tage der Hinrichtung mußten auf Befehl des Großmandarins zwei Regimenter Drabantens ausrücken. Pferde und Elephanten wurden in Bereitschaft gehalten, weil man einen Befreiungsversuch von Seiten der Christen fürchtete. Die Exekution wurde außerhalb der Stadt vorgenommen. Vor dem Verurtheilten schritt ein Soldat einher, eine Fahne mit folgender Aufschrift tragend: „Trotz des Strengens, gegen die Religion Jesu erlassenen Verbots, hat Augustin, europäischer Priester, es gewagt, heimlich hierher zu kommen, um diese Religion zu lehren und das Volk zu verführen. Nach seiner Verhaftung hat er Alles wahrheitsgetreu eingestanden. Sein Verbrechen ist erwiesen. Der Kopf des Augustin soll daher abgeschlagen und in den Fluß geworfen werden. Im vierten Jahre der Regierung Tu-Diu's, am 1. Tage des 3. Mondes.“ Schöffler zur Seite zogen 8 Soldaten mit gezückten Schwertern. An der Spitze des Zuges marschirten 100 mit Hünthen und Lanzen bewaffnete Krieger; in der Nachhut befanden sich zwei Elephanten. Schöffler war gefesselt, er betete unaufhörlich. Der Zubrang der Menge war überaus groß. Als man an dem verhängnißvollen Orte angelangt war, kniete Schöffler nieder, betete noch einmal, warf sein Oberkleid ab und entblößte den Hals, indem er den Hemdtragen zurücklegte. Den Nachrichten, der ihm die Hände auf den Rücken band, bat er, sich zu beugen. „Nein, nein, rief der kommandirende Mandarin, warte Du auf das Zeichen, das mit der Gymbel gegeben wird, und führe den Streich erst beim dritten Schalle derselben. Das Signal wurde gegeben. Die Hand des Richters zitterte. Drei Mal mußte er den Hieb führen und dann erst das Haupt vom Rumpfe mit dem Messer losrennen. Es wurde, dem Urtheil gemäß, in den Fluß geworfen.“

— Man schreibt unterm 10. Oct. aus Paris: Geseiern sah man mehrere Damen in dem neuen Frauen-Anzuge auf den Boulevards; sie waren der großen sich versammelnden Menschenmenge wegen genöthigt, sehr bald ihre Promenade einzustellen. Wie man verfuhr, hat sich bereits ein Club gebildet, dessen Zweck es ist, für die neue Tracht Propaganda zu machen. Die gestrigen Damen trugen folgendes Costüm: Hosen mit kleinen Stiefeln, einen kurzen, eng anschließenden Ueberrock und eine Art Tyrolerhut mit schwarzer Decke.

Nachrichten aus Halle.

Den 15. October.

Die Sitzungen des hiesigen Schwurgerichts werden am 20. October d. J. beginnen und in dem im Kreisgerichtsgebäude belegenen Sitzungssaale abgehalten werden.

Als Präsident des Schwurgerichtshofes wird der Appellations-Gerichts-Rath Belzig aus Naumburg, als Beisitzer werden die Kreisgerichts-Räthe Bertram und Bieruszewsky, der Kreisrichter v. Landwüst und der Obergerichts-Assessor Müller fungiren. Die Staats-Anwaltschaft wird durch den Staats-Anwalt Heise vertreten sein.

Zu Geschworenen sind einberufen: Der Bäckermeister Bemme, Prof. Bernhardt, Kaufmann Bunge, Kaufmann Dathow, Faktor Erdmann, Assessor Fabian, Buchhändler Gräger, Fabrikant Kögel, Stadt-Sekretär Linde, Inspector Liebmann, Obrist-Lieutenant v. Steinacker, Kaufmann Thiele, Fabrikant Uhlig, Oekonomie-Kommissions-Rath Wagner, Stadtbaumeister Weise, Gastwirth Poppe aus Halle, Bürgermeister Niebuhr aus Gonnern, Gutsbesitzer Senf aus Lebendorf, Gutsbesitzer Güsel aus Demünde, Amtmann Meyer aus Rothenturg, Gastwirth Kleinau aus Merbitz, Rittergutsbesitzer Schmidt aus Deutschenthal, Kaufmann Schulze aus Aulstedt, Dr. Siebelhausen aus Eisleben, Rechts-Anwalt Siefert aus Eisleben, Rittergutsbesitzer v. Döttichheim aus Worsfabt Gerbstedt, Rittergutsbesitzer Ditto aus Hohnstedt, Rittergutsbesitzer Kirchner aus Volkstedt, Kaufmann Schünemann aus Mannsfeld, Mühlbesitzer Mödel aus Harterode, Rittergutsbesitzer Ritter aus Bennungen, Forstmeister Fabricius aus Duesenberg, Rittergutsbesitzer Rothmalter aus Voigtstedt, Rittergutsbesitzer Jüngling aus Reinsdorf, Kammerath Kersten aus Paßbruch, Oekonomie-Commissarius Nathler aus Bitterfeld, Rittergutsbesitzer Sommer aus Pöplitz.

Zur Verhandlung kommen folgende Sachen:

Am 20. October:

Kappe, Arbeitsmann aus Hasselselde, wegen wiederholten Bagabondirens und verbotswidriger Rückkehr in die Preussischen Staaten. Köh, Oekonom aus Dberrippsdorf, wegen versuchten Mordes.

Am 21. October:

Reich, früherer Oberschaffner bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, zur Zeit in Magdeburg, wegen instructionswidrigen fahrlässigen Verhaltens, wodurch Unglück entstanden.

Am 22. October:

Gödecke und Koch, Handarbeiter aus Hamma, ersterer wegen mehrerer vierter Diebstähle, letzterer wegen vierten Diebstahls. von Holteuffer, Geheime Rath, jetzt in Prüm, von Holteuffer, Regierungs-Referendar, jetzt zu Darbesheim, ersterer wegen ausgeführten Duells, letzterer als Cartellträger und Secundant bei demselben.

Am 23. October:

Bude, Karoline, unverhehelt, und Bude, Schmiedemeister, beide aus Brachwitz, erstere wegen vermeintlicher Schwangerschaft und Niederkunft, letzterer wegen unterlassener Anzeige der Niederkunft. Kretschmar, unverhehelt, Marie Theresie, aus Querfurt, wegen mehrerer kleiner gemeiner, in Bezug auf sie vierter Diebstähle und wiederholter Landstreicherei.

Am 24. October:

Barth, Handarbeiter aus Halle, wegen Nothzucht. Sander, Dienstknecht aus Siebten, wegen zweiten gewaltsamen Diebstahls in bewohnten Gebäuden.

Am 25. October:

Rnauth, geb. Krieg aus Riebsdorf, wegen zweier kleiner gemeiner und zugleich vierter Diebstähle. Paaf, Dienstknecht aus Döben, wegen Diebstahls durch Einsteigen und Einbruch, sowie wegen Bagabondirens und Bettelns.

Am 27. October:

Hanke, Handarbeiter aus Halle, wegen Schändung einer seiner Erziehung anvertrauten Person. Schönah, Cigarrenmacher aus Neustadt-Dresden, wegen Unzucht.

Am 28. October:

Hieronymi, Fleischer-Geselle aus Altscherbitz, wegen Majestätsbeleidigung. Maly, Topfbinder und Drahtflechter aus Rayne, wegen Majestätsbeleidigung.

Schnelle, Handarbeiter und Cigarrenmacher, und Reinert, Handarbeiter, beide aus Sangerhausen; ersterer wegen verübter Nothzucht, letzterer wegen thätiger Weibhülfe bei diesem Verbrechen.

Am 29. October:

Mittelsiedt, Fabrikarbeiter aus Alleben, wegen eines mittelst Einsteigens und Erbrensens verübten Diebstahls. Weise, Handarbeiter aus Dölau, wegen schweren Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung.

Stolle, Handarbeiter aus Stollberg, wegen Diebstahls im Rückfall. Am 30. October:

Zander, unverhehelt, aus Halle, wegen 6 verschiedener Diebstähle im Rückfall.

Korf, verhehelt, Handarbeiter, geb. Gehren, aus Halle, wegen Ankaufs gestohlener Sachen und unterlassener Anzeige von dem Verbleiben gestohlenen Guts.

Korf, Handarbeiter aus Halle, wegen unterlassener Anzeige von dem Verbleibe gestohlenen Guts. Gasquet, verhehelt, geb. Müller aus Halle, wegen Theilnahme an den Vortheilen eines Diebstahls.

Hippelt, unversch. Wilhelmine, aus Halle, wegen unterlassener Anzeige von dem Verbleib gestohlenen Güts.
 Hippelt, unversch. Karoline, aus Halle, wegen Theilnahme an den Vortheilen eines Diebstahls und unterlassener Anzeige von dem Verbleib gestohlenen Güts.

Am 31. October:

Dehring, Maurer aus Dveritzdorf, wegen versuchter Nothzucht.
 Am 1. November:
 Dreibler, Handarbeiter aus Beesen, wegen eines auf einem öffentlichen Wege verübten Raubes.
 Rappmünd, Schiebekarrenmacher aus Wolmersmende, wegen schweren Diebstahls.

Am 3. November:

Bärendt, Kutscher aus Königsberg, wegen dreier durch Einbruch verübter Diebstähle.

Hiermit ist jedoch die Reihe der zu verhandelnden Untersuchungen noch nicht geschlossen, vielmehr steht zu erwarten, daß vor beendeter Schwurgerichtssitzung noch anderweite Akten eingehen und dem Schwurgerichtshof zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die Sitzungen sind der Regel nach öffentlich, doch wird bei einigen aus Gründen der Sittlichkeit die Öffentlichkeit präsumtiv aus geschlossen werden.

Hallischer landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung am 15. October.

In der heutigen Festigung theilte Herr Kreisphysikus Dr. Heine aus Sörbzig aus dem neuesten englischen „Journal of the Royal Agricultural Society“, einer landwirthschaftlichen Zeitschrift, welche unbedingt zu den gefaltreichsten und besten gehört, zwei interessante Aufsätze mit. Der eine handelte über mehrlährig fortgesetzte Versuche über den Einfluß verschiedener mineralischer Düngemittel auf die Größe und Beschaffenheit der Erndten. Der Aufsatz war zur Veranschaulichung der Resultate durch beigegebene Diagramme erläutert. Der zweite Aufsatz betraf die auf der londoner Industrieausstellung zu sehen gewesene amerikanische Mähmaschine von Herrn Cor-mid, auf welche wir schon vor einiger Zeit aufmerksam gemacht haben. Einer der ersten englischen Landwirthe, Philipp Pusey zu Pusey in Berkshire berichtete darüber Folgendes:

„Dahleich der Bericht über die auf der londoner Industrie-Ausstellung befindlichen Ackerwerkzeuge noch nicht erschienen ist, so ist doch die neue amerikanische Mähmaschine ein so wichtiger Gegenstand für die Landwirthe, daß ich, da ich dieselbe mit Hrn. Miles und Prof. Hartes zur Entscheidung der Frage: ob ihr die Ausstellungen-Medaille zuerkannt sei, geprüft habe, es nicht unterlassen kann, eine kurze Auskunft über den Ausfall des Versuches zu geben.

Die Maschine wird durch zwei Pferde gezogen und durch zwei Mann bedient, nämlich einen Führer und einen Packer. Sie schneidet den Weizen etwa 8 Zoll hoch über dem Boden mit großer Regelmäßigkeit ab; doch erklärte uns Herr

M. Cormid, daß er durch eine geringe Abänderung die Maschine jetzt so eingerichtet habe, daß sie das Getreide etwa 2 Zoll tiefer abschneide. Zur die beiden Pferde ist die Arbeit nicht schwer, obgleich die Maschine hündlich etwa 1 1/2, also in 10 Stunden 15 englische Ader (= 23 1/2, M. A.) abschneidet. Der Packer steht hinter dem Führer, um den abgeernteten Weizen von den Stoppeln abzutrennen, und hat hierbei seine volle Arbeit; es wird daher zweckmäßig sein, wenn man von Zeit zu Zeit den Führer, der ganz ruhig sitzen kann, mit dem Packer in der Arbeit wechseln läßt. Da man die Arbeit von 2 Pferden nicht sehr hoch veranschlagen kann, so ist einleuchtend, welche bedeutende Ersparniß diese Maschine gewährt, und jeder Landwirth kann sich selbst das Exempel aufstellen. Ein anderer Vortheil besteht darin, daß der Landwirth, welcher von fremden Erntearbeitern sein Getreide abbringen läßt, von der Zukunft dieser Leute unabhängig wird, die nicht immer leicht zu haben sind. Viele Landwirthe wählten der Anstellung des Packer's bei, und niemand fand einen Fehler bei dem Arbeiten der Maschine auf. Doch muß ich anführen, daß es gebräuchlich, ganz ebenes Land war; wo Raine oder Wasserfurchen sind, da dürfte die Maschine mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Aber auf diesem ebenen Lande arbeitete die Maschine bewunderungswürdig sanft und gleichmäßig und wahrhaft meisterhaft. Dagegen sie bei uns ganz neu ist, so hat man sie in Amerika doch schon seit einigen Jahren angewendet; daher hat der Erfinder durch eine mehrlährige Erfahrung Gelegenheit gehabt, diejenigen Mängel derselben allmählig zu beseitigen, welche mit einem neu erfundenen Ackerwerkzeuge stets verbunden zu sein pflegen. Es ist wirklich aufsehend, daß wir diese Maschine erst jetzt kennen lernen, und auch das wurde noch nicht gesehen sein, wenn nicht die große Industrie-Ausstellung die Veranlassung dazu gegeben hätte. Sie gehört aber offenbar zu den allerwichtigsten Ackerwerkzeugen, welche seit den Dreifschmaschinen erfunden sind. Die Hauptsache aber ist, daß die Mähmaschine nicht mehr ein ungenutztes Ackergeräth ist.“

Herr Dr. Heine fügte noch eine Berechnung der Kosten bei, wie folgt:

Angenommen, 1 Morgen Getreide kostet abzubringen in Akfordarbeit 7 1/2 \mathcal{L} , so machen 24 Morgen 6 \mathcal{L} .

Wenn aber die Maschine täglich gleichfalls 24 Morgen abbringt, so kosten diese:

- | | |
|--|----------------------------------|
| a) 2 Pferde, zu 20 \mathcal{L} 1 Pf. rd | 1 \mathcal{L} 10 \mathcal{S} |
| b) 2 Arbeiter, zu 12 1/2 \mathcal{L} | — = 25 \mathcal{S} |
| c) Zinsen und Abnutzung der Maschine für 1 Tag, etwa 1 \mathcal{L} — | — = — |

Summa 3 \mathcal{L} 5 \mathcal{S}

mithin würde eine Ersparniß von ziemlich der Hälfte der jetzigen Kosten sein.

Herr Professor Steinberg sprach über die Ernährung des Menschen. In Betreff der anderweitigen Fragen des Programms wurde der frühere Vorstand von Neuem bekräftigt und über die vorhandenen Fonds des Vereins dahin entschieden, daß 30 Thlr. zur Bezahlung der angeschafften Buttermaschine, 20 Thlr. zum Ankauf anderer landwirthschaftlicher Geräthe und für dieses Jahr 30 Thlr. zur Bezahlung guter Diensthöten ausgezahlt werden sollen. Diese letztere Absicht des Vereins und das von ihm gegebene Beispiel verdient so viel Beifall, daß eine zahlreiche Nachfolge zu wünschen ist.

Am Schlusse der Sitzung vereinigten sich die anwesenden Mitglieder und Freunde des Vereins zu gefelligen Tafelreden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zufolge einer Veröffentlichung der hohen Ministerien für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und der Finanzen, vom 28. Juli c., werden die Schwarzburg-Rudolstädter Klassen-Anweisungen eingezogen, gegen baar Geld oder neues Papiergeld eingetauscht, aber mit Ende December d. J. werthlos.

Wir machen Handel- und Gewerbetreibende hierauf aufmerksam.

Halle, den 6. August 1851.

Der Magistrat.

Taubstummen-Anstalt.

Nächste Ostern wird ein verhältnißmäßig gut ausgebildeter taubstummer Knabe, der auch in den Besitz einer deutlichen Sprache gekommen ist, unsere Anstalt verlassen, um entweder in Halle oder in Eisleben die Schneiderprofession zu erlernen. Dem Lehrmeister, welcher den Knaben annimmt und auslehrt, ist von Seiten des Staates eine Prämie von 50 \mathcal{R} zugesichert. Täglich von 12 bis 1 Uhr gebe ich gern auf mündliche Anfragen Auskunft. Schriftliche Anfragen werden frankirt erbeten.

Halle, den 15. October 1851.

Der Taubstummen-Anstalts Vorsteher Klog.

Acker-Verkauf.

Ich beabsichtige den mir gebhörigen Acker in Löbejün zur, an der Schindfute genannt, belegen zu verkaufen. Derselbe ist zur Zeit an die Wittve Langen zu Löbejün verpachtet. Hierauf Reflectirende belieben sich in Morl mit Unterzeichnetem in Unterhandlung zu sehen.

Der Gutbesitzer
 Hermann Schmidt.

Ein Braumeister, welcher die Brauerei in Baiern gründlich erlernte, ober- wie unter-terjährige Biere gut zu brauen versteht und einigen bedeutenden Brauereien allein mit gutem Erfolg vorstand, worüber die besten Zeugnisse beigebracht werden können, sucht ein anderweitiges Engagement. Geehrte Offerten bittet man unter der Adresse W. H. franco an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes einzusenden.

Ein ordentlicher fleißiger Mann von gesetztem Alter findet dauernde Arbeit in einem großen Garten. Ist der Mann verheirathet, um seine Frau ebenfalls mit zur Arbeit zu bringen, so wird es gerne gesehen, und sie können dann, bei guter Ausführung, Jahr aus Jahr ein ihr festes Brod haben. Das Nähere bei **Eduard Stückrath** in der Expedition d. Bl. am Markte.

Mehrere Güter im Preise von 10,000 \mathcal{R} bis 20,000 \mathcal{R} weist zum Verkauf nach
Aug. Schulze Nr. 276.

Häuser zu jedem Geschäft passend, im Preise von 1500 \mathcal{R} bis 12000 \mathcal{R} . Näheres zu erfragen bei **Aug. Schulze Nr. 276.**

Gesucht werden Kapitale von 200, 300 u. 500 \mathcal{R} gegen pupillarische Sicherheit. Zu erfragen Nr. 276.

Ein vom Militär freier junger Mann, der im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, sucht als Aufseher oder in einer Fabrik oder als Hausmann u. s. w. ein Unterkommen. Adressen erbittet man sich poste rest. Querfurt S. S.

Mein zu Schieppzig belegenes Haus mit 6 Stuben, nebst einem neuen Badhause und 6 Morgen Acker, bin ich willens, auf den 26. d. M. Nachmittags 3 Uhr in der **Dorenberg'schen** Schenke daselbst, unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, gegen geringe Anzahlung zum öffentlichen Verkauf auszubieten. Auch habe ich einen completen einspännigen Wagen in noch ganz gutem Zustande zu verkaufen, welcher täglich in Augenschein genommen werden kann.

S. Schurig.

Mais-Kultur.

Diejenigen Landwirthe, welche pro 1852 amerikanischen oder süddeutschen Mais durch unsere Vermittelung zu beziehen wünschen, werden ersucht, möglichst vor dem 1. November ihre Aufträge franco, entweder an uns direct oder an die Herren

August Hamdohr in Naumburg,
E. A. Fleck in Nordhausen
 gelangen zu lassen, welche bereit sind, Bestellungen für uns entgegen zu nehmen und Zahlungen zu empfangen. — Auch sind daselbst, ebenso wie bei uns, die näheren Bedingungen zu erfahren.

Berlin, d. 1. October 1851.

J. F. Poppe & Comp.

Ein Lehrling kann sofort in die Lehre treten beim
 Bäckermeister **Schulze**,
 große Steinstraße.

Frische **Mecklenb. Butter** u. west-phäl. **Schinken** empfiehlt
Carl Kramm.

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Gisleben

beforgt für Gisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallische Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Quittung erfolgt von Halle und wird für das Einfenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreiche Aufträgen entgegen.

Als Nachfeier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs,
Sonnabend den 18. October Abends von 6—8 Uhr

Grosse Musikaufführung in der festlich erleuchteten Marienkirche. GIDEON.

Oratorium in 2 Abtheilungen von Brüggemann und Dr. Fr. Schneider.

Die Solopartien haben Fräulein Siebert und Herr Kubnt vom hiesigen Stadttheater, sowie einige Dilettanten gefälligst übernommen.

Einlasskarten à 7/2 $\frac{1}{2}$ und Berte à 1 $\frac{1}{2}$ werden in den Buchhandlungen von Knapp und Pfeiffer, sowie bei den Kaufleuten Friedländer und Arnold am Markt verkauft. Am Eingange der Kirche findet kein Billeterverkauf statt.
Eine Subscriptionliste ist nicht in Umlauf gesetzt.

L. Thieme.

Am heutigen Tage eröffneten wir in unserem große Klausstraße Nr. 898 belegenem Hause eine **Weinstube**. Wir empfehlen dieselbe dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung und versichern, daß wir reelle gute Weine zu billigen Preisen verabreichen werden.
Halle, am 15. October 1851.

Gebrüder Schale.

Beachtenswerth für Sicht-Leidende.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das alleinige Depot für den Verkauf der von mir präparirten **Sichtwatte** für ganz Nord-Deutschland ab Hof Herrn Carl Heinrich Kleinert in Leipzig übertragen habe, und werden alle Aufträge für besagte Gegend **nur allein** durch obige Firma erledigung finden.

Mein Fabrikat wird sich bei Bekanntwerden durch seine Wirksamkeit von selbst empfehlen.
Augsburg, im September 1851.

F. X. Blank.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir die **Blank'sche Sicht-Watte** dem leidenden Publikum hiermit zu empfehlen. Ich enthalte mich der besonderen Aufzählung der verschiedenen Fälle, in denen sie mit dem besten Erfolg angewandt wurde; es liegen jedoch, für Jedem der es wünscht, glaubwürdige und gerichtlich bestätigte Zeugnisse über deren Wirksamkeit bei mir zur Einsicht bereit. Der Preis ist, damit der Artikel auch für Unbemittelte zugänglich, aufs Billigste gestellt.

Leipzig, im September 1851.

Carl Heinrich Kleinert,
Grimmische Straße Nr. 27.

Brustreiz-Krankheiten.

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Katarrh, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Heiserkeit, gänzlich zu heilen, giebt es nichts Wirksameres und Besseres, als die Pâte pectorale von George, Apotheker zu Epinal (Vogesen). — Diese Husten-Tabletten werden verkauft in Schächeln in allen Städten Deutschlands, in Halle zu haben in der Schmitthandlung von **A. F. Billa**, große Steinstraße Nr. 181.

Stettiner Presshese

in ausgezeichnetester Qualität empfiehlt zum billigsten Preis
Otto Koebke,
Brauhausgasse Nr. 360.

Nach genauer Prüfung kann ich die von Herrn **Koebke** entnommene **Presshese** wegen ihrer feinen und runden Sährkraft meinen Herren Mitmeistern bestens empfehlen.
L. Trautmann,
Bäckermeister.

Braunkohlensteine

in vorzüglicher Güte empfiehlt billigst und erbitet sich recht zahlreiche Aufträge
G. Spiegel, Taubengasse 1775.

Besten englischen **Roman-Cement** empfehle ich zu billigem Preise.
Gustav Diefmer
am alten Markt.

Ein schönes, wenig gebrauchtes **Mahagoni-Pianoforte** ist Abreise halber schickungst zu verkaufen große Steinstraße Nr. 1336.

Sehr fette **Kieler Sprotten** erzieht frische Sendung
G. Goldschmidt.

Große fette **Spicktaale** und **ger. Hamb. Lachsberinge** empfiehlt
G. Goldschmidt.

Besten fetten **baierischen Sahnenkäse** empfiehlt ausgewogen à 4 $\frac{1}{2}$
G. Goldschmidt.

Neue russische **Schoten-erbsen** erzieht
G. Goldschmidt.

Stearinkerzen

in allen Sorten en gros und en detail billig bei
Friedr. Wilh. Dulchow.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Frische Kieler Sprotten empfing so eben wieder

Julius Kramm.

Neuer praktischer **Zahnkitt**, in Etuis à 7/2 $\frac{1}{2}$, mittelst welchem man jeden schadhafsten hohlen Zahn ganz leicht dauerhaft auskitten und denselben gleich andern gesunden Zähnen vollkommen tauglich wieder machen kann.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Stearinkerzen

beste Waare, 4, 5, 6 u. 8 St. auß Pack, empfiehlt zum billigsten Preis
Otto Thieme, Neumarkt.

Beste reine **Talgseife**, **Oberschale** (Zerster), **Cocusseife** billigt bei
Otto Thieme.

Ganz extra f. **Jam. Num.**, feinsten **Arac de Goa**, ganz alten **Cognac**, f. westindischen und ord. **Num.**, seine **Liqueure** und **Aquavite**, alten **Nordh. Kornbranntwein** billigt bei
Otto Thieme.

Rheinwein die Flasche zu 10, 12, 15 und 20 $\frac{1}{2}$, **Franzwein** (roth und weiß) die Flasche 12 $\frac{1}{2}$, 15 und 20 $\frac{1}{2}$, **Baumburger Wein** (weiß und roth), 5, 6, 7 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$, bei
Otto Thieme.



Ueber den Verkauf eines eleganten **Wagensperdes** giebt Auskunft die **Schwetschke'sche** Sort.-Buchhandl. (Pfeffer).

Verkauf von Obstbäumen.

Auserlesene schöne Sorten veredelte **Kirschen**, **Aepfel**- und **Birnen**-, so wie auch **Außbäume** sind zu **Sagisdorf** bei **Reideburg** bei dem **Gärtner Wörg** sofort zu verkaufen. Die Bäume können theilweise auch noch bis zum **November** stehen bleiben, ja selbst bis zum **Frühjahr**, wenn der **Handel** darüber abgeschlossen.

Im Hause Nr. 13 gr. Ulrichsstraße ist zum 1. Januar 1852 die 2te Etage zu beziehen.

Sonnabend und Sonntag als den 18. und 19. October zum Einzug und Kirnig laßt ergebenst ein
der **Gastwirth Kunze** in **Leiga**.

Antwort auf die Frage in Nr. 474.
Den **Vogel** kennt man an **Federn**,
Den **Thoren** am **Reden**,
Den **Schreiber** am **Stillsitzen**.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 17. Octbr.:
Der Apotheker u. der Doctor,
fomische **Oper** in 3 Akten nach dem **Französischen** von **Stephani**, Musik von **Dittersdorf**.

Marktberichte.

Nordhausen, den 11. October.

| | |
|---------------------|---|
| Weizen | 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ |
| Roggen | 2 5 " 2 20 " |
| Gerste | 1 10 " 1 24 " |
| Hafer | — 20 " 1 1 " |
| Rübel, der Centner | 11 $\frac{1}{2}$ |
| Reinöl, der Centner | 12 $\frac{1}{2}$ |

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 481.

Halle, Donnerstag den 16. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Berlin, d. richtet sich in neu schaftlichen We zu Agrilkulturkamm schaftlichen Vereine den. Man besche schlagtes, dessen B durch die Handelsk — Es wird von noch in der nächst der Errichtung de zeitwellige Zusam wendig dargethan. Collegium in seine dige technischer W wieder zur Sprach Das „C. B. halten der Contin res 1852 darzuleg Rußland, Dester als nicht Frankrei fange. In dem ein Vertrag in d handeln. Von je Candidaten oder sich allseitig fern Wie man ver das Gutachten in selbe beauftragt n wie erschöpfend se Nach einer in telegraphischen D Polizeipräsident P tage zu Fuß die Polizeipräsidentur verlassen.



Köln, d. 11. Octbr. Gestern mußten die vier Gemeindevorstände, welche in Bezug auf die von dem König an die Vertreter der Stadt gehaltene Rede sich unangemessener Ausdrücke auf den König und gegen die Regierungsmaßregeln bedient haben sollen, vor dem Instruktionsrichter erscheinen; ebenso der Verleger und der Hauptredacteur der Kölnischen Zeitung, in welcher die Rede des Gemeinderaths Dr. Claessen abgedruckt war. Nach einer Mittheilung der Westphälischen Zeitung ist Dr. Herzberg, dessen Verhaftung neulich mitgetheilt wurde, wieder aus dem Gefängnisse in Minden entlassen und hat sich derselbe mittels Zwangspasses nach Paderborn begeben müssen. Kassel, d. 12. Octbr. Der seit vorigem Mittwoch am Postlager zu Wilhelmshöhe weilende Prinz Friedrich wird heute nach Berlin abreisen. Man will wissen, daß die häufigen Besuche dieses Prinzen, welcher zur Thronfolge in Kurhessen berufen ist, am preussischen Königshofe mit einem Vermählungsproject in Verbindung stehen. Aus Thüringen, d. 11. Oct. In Rudolstadt ist das bisherige Ministerium abgetreten. Das neue Ministerium bilden Herr v. Kettelboldt, Herr v. Bertrab (ein geborner Preusse) und Herr Schwarz. Dem Frankfurter Journal wird aus Thüringen geschrieben, der bekannte Gründer der Kindergärten, Friedrich Fröbel, beabsichtige künftiges Frühjahr nach Amerika auszuwandern, um für seine Schöpfung einen wirthlichen Boden zu suchen.

Nürnberg, d. 9. October. Die freie christliche Gemeinde fürth hatte gegen die von der Regierung von Mittelfranken erfolgte Aufhebung des Kindergartens Berufung an das Ministerium ergriffen. Von diesem ist nun Antwort in der bekannten einfachen Formel geworden: „Es ist kein Grund vorhanden, den Beschluß der Regierung aufzuheben.“ Wegen wiederholten Gebrauchs der Benennung „freie christliche“ ist der Vorstand obiger Gemeinde nun zu 3 Zhr. Strafe verurtheilt worden. Die Kreisregierung, an welche er wegen der ersten Verurtheilung zu 1 Zhr. Geldbuße appellirt hatte, hat diese Strafe bestätigt.

Bremen, d. 13. Octbr. Dulon, der gestern Nachmittag in Eistrup verhaftet wurde, ist von dort nach Hoya gebracht worden. Gestern Abend wurde hier bereits auf Requisition der hannoverschen Behörde Haussuchung bei ihm gehalten. Eistrup ist ein Dorf auf altem Wege zwischen Bremen und Hannover; es ist wohl eine halbe Stunde von der Eisenbahn entfernt. An der Bahn selbst liegt nur in Wirthshaus, wo vielleicht eine Zusammenkunft sein sollte, aber deren vielleicht schon gewesen sind, was wahrscheinlich verrathen worden war.

Hamburg, d. 13. October. Unsere Polizei zeigt sich wieder sehr thätig in Aufspürung von politischen Verbindungen und soll es ihr gelungen sein, einer „communistischen Verschwörung“ neuerdings auf die Spur zu kommen. Es sind auch am Sonnabend drei dem Handwerkerstande angehörige hiesige Einwohner verhaftet und nach dem Detentionshause abgeführt worden. Es sind dies sonst Männer von höchst ungescholtenem Charakter, die allerdings der demokratischen Partei angehören und für ihre Ueberzeugung Opfer zu bringen fähig waren. Wie man fürchtet, dürften diese Verhaftungen nicht die letzten sein, um so mehr, da man weiß, daß ein hiesiger Polizeibeamte von London aus gut bedient wird. Leider wissen sich in das Vertrauen der Deutschen Flüchtlinge in London manche Subjecte einzudrängen, die für schänden Lohn die Freiheit und das häusliche Glück ihrer Mitmenschen preisgeben. (M. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 12. October. Die Ministerkrisis ist noch nicht beendet. Nächsten Dienstag, Andere sagen nächsten Donnerstag, wird sich der Präsident der Republik über die Beibehaltung oder Entlassung des gegenwärtigen Cabinets definitiv aussprechen. Eine Denkschrift des Polizeipräsidenten Caslier über die Gefahren, denen die Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai die Ordnungspartei und die Sache L. N. Bonapartes aussetzen würde, soll die Ursache sein, daß dieser die angebotene Entlassung der Minister nicht sofort angenommen hat. Man hält es daher für möglich, daß das Cabinet Faucher Baroche noch bleibt. Wie dem aber auch sei, es ist von jetzt an unzweifelhaft, daß eine Mobilisation desselben in wenigen Wochen eintreten muß, mag dies nun sogleich oder erst nach der Rückkehr der Nationalversammlung geschehen.

Nach der „Opinion publique“ hat der General Changarnier, als er die Nachricht von der kritischen Lage der Dinge in Paris erhielt, sich von dem Todtenbette seiner Schwester losgerissen und ist sofort nach Paris abgereist. Der General soll sich zur Annahme der Präsidentschafts-Candidatur bereit erklärt haben. Viele Repräsentanten, von der Rechten sowohl, als der Linken sind ebenfalls hier angekommen, weil sie die gegenwärtige Lage der Dinge für sehr ernst halten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Oct. Bis heute Mittag war Kossuth noch nicht in Southampton eingetroffen. Nach der vielfachen Besprechung zu urtheilen, welche seine erwartete Ankunft in den Blättern veranlaßt hat, gilt er jetzt entschieden als Löwe des Tages. Es verdient

